

## Die Sage vom Derzenbrünlein bei Kissingen

Es war in wilden Zeiten, zur Zeit der Schwedennot,  
Wo deutsche Erde wurde von vielem Blute rot,  
Wo mochten Kirch' und Kloster noch so verborgen sein,  
Zu gottverfluchtem Frevel die Knechte brachen ein.

Da lag ein Gotteshäuschen in Waldes einsamkeit  
An einer klaren Quelle, von Kissingen nicht weit:  
Weihwasserkessel, Altar, ein Muttergottesbild  
Und eine Bank zum Beten, das war's, was es enthielt.

An dieser Quelle machten zehn Frauen einstens Halt,  
Die vor den Schweden waren geflohen in den Wald, —  
Als plötzlich aus dem Kirchlein ein himmlischer Gesang  
Zu den erschöpften Frauen wie eine Warnung klang.

Und gleich brach aus den Büschchen auch eine Schwedenschar;  
Die Frauen flohen jammernd ins Kirchlein zum Altar,  
Die Schweden folgten fluchend und waren bald zur Stell' —  
Doch blieben wie durch Zauber gebannt sie vor der Schwell'.

Als nun der Kühnste meinte: Selbst nicht der Teufel soll  
Ihn hindern, daß von drinnen er sich ein Weibchen hol',  
Und einen Sprung versuchte in den geweihten Raum,  
Da stürzte er zu Boden wie ein gefällter Baum.

Wie so die andern sahen des Himmels Zorn und Wucht,  
Ergriffen sie vor Schrecken und Grausen schnell die Flucht,  
Und weil aus Angst die Frauen auch liefen eiligt fort,  
So lag der wunde Schwede allein und hilflos dort.

Da fing er an zu beten, erfaßt von tiefer Neu':  
Er glaubt', er müsse sterben, es wär' mit ihm vorbei;  
Doch bracht' ein Eremit, der grad des Weges kam,  
Dem kranken Schweden Rettung, den er in Pflege nahm.

Der blieb gehext beim Klausner fortan als frommer Mann  
Und zog nach dessen Tode selbst Strick und Kutte an;  
Man traf ihn bei dem Kirchlein danach oft im Gebet,  
Das nun als wundertätig galt, wie die Sage geht. —

Als Wallfahrtsort dient heute noch an der alten Stell'  
Ein neuerbautes Kirchlein mit der geweihten Quell';  
Sie wird von jener Rettung der Zehn durch Gotteshand  
Im Volkmund und in Schriften Derzenbrünlein genannt.

Franz Weber,  
Notar und Justizrat in Colmar i. Elsäß,  
geboren zu Kissingen 9. X. 1844.

